

# rotkreuz

## Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief November 2019

An alle Rotkreuz-Mitglieder

### UNSERE THEMEN

- Jubiläen in DRK-Ortsvereinen
- Bücherbus besucht KiTa
- DRK Loit zu Gast in Hamburg
- Ferienspaß beim DRK in Kropp
- Spenderinnen ausgezeichnet
- DRK-Pflegezentrum Fahrdorf hat neue Leiterin

### Liebe Rotkreuz-Mitglieder,

Weihnachten naht und vielerorts verbreiten Lichterketten besinnliche Stimmung. Im DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e.V. blicken wir gemeinsam mit unseren ehren- und hauptamtlichen Mitgliedern auf bewegte Monate zurück.

So ist der DRK-Ortsverein Schleswig e. V. 150 Jahre alt geworden, während das DRK in Hüsby 60. Geburtstag feierte. Lesen Sie mehr dazu auf der zweiten Seite. Auf Seite drei berichten die Ortsvereine Kropp e. V. und Loit von ihren Aktionen sowie die DRK-KiTa Bennebek vom Besuch der Fahrbücherei.

Themen aus dem DRK-Landesverband sind die Ehrung von Blutspenderinnen sowie die Auftaktveranstaltung des Projekts „D.R.I.V.E.“ zur Digitalisierung.

Auf Seite sechs stellen wir Melanie Dammin vor – die neue Leiterin des DRK-Pflegezentrums in Fahrdorf.

Zudem lesen Sie dort über das Jubiläum von Erzieherin Andrea Kressenbuch.

Wir wünschen Ihnen schöne und besinnliche Feiertage und alles Gute für 2020!



Herzliche Grüße

Kai Schmidt  
Kreisgeschäftsführer

# Ganz Hüsby feiert mit seinem DRK 60. Geburtstag

Bei der Gründung 1959 zählte der Hüsbyer DRK-Ortsverein 69 Mitglieder – heute sind es 140, darunter die Ehrenvorsitzenden Inge Jöns und Helga Klatt. „Früher wurden Pakete in die Ostzone geschickt, heute sammeln wir Kleidung für bedürftige Personen in unserer Gemeinde“, sagte die Vorsitzende Dörte Boysen den 120 Gästen auf der Jubiläumsfeier. Zudem bietet man viele Aktivitäten: Line Dance, Ausflüge, Kochen, Frauenfrühstück, Seniorengymnastik. „Das DRK ist in Hüsby nicht wegzudenken“, betonte Bürgermeister Wolfgang Labs. Für Raunen sorgte seine Anmerkung, dass Hüsbyer Frauen Vorreiter der Emanzipation seien, schließlich seien bisher nur Frauen DRK-Vorsitzende gewesen. Auf die erste Vorsitzende Catharina Ahrend folgten 1961 Margarete Cordsen, 1968 Dora Kröger, 1976 Inge Jöns, 2000 Helga Klatt und 2014 Dörte Boysen. „Wir haben auch einen Mann im Vorstand – meinen Bruder“, warf Boysen lachend ein, als auch DRK-Kreisvorsitzender Harald Krabbenhöft die Frauendominanz ansprach und mehr Mitstreiter wünschte.

Dörte Boysen dankte Spartenhelfern, Bezirkshelferinnen und Vorstand „für die tolle Zusammenarbeit“. Ein Blumengruß ging jeweils an Renate Drawert und Gisela Behlau, deren Spiel- und Klönnach-



Foto: DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e. V.

**Der Vorstand:** Dörte Boysen (v.l.), Maren Thiesen, Andrea Lösekann, Astrid Austen, Inke Bischoff-Behrend, Dirk Boysen, Martina Harmsen. Es fehlt Christine Hinrichsen

mittag 25 Jahre alt wird. Glückwünsche überbrachten die DRK-Ortsvereine im Amt Arensharde sowie Pastorin Kerstin Popp. Für Unterhaltung sorgten die Kita „Sonnenschein“, Singkreis, der Seniorentanzkreis von Hannelore Schmidt sowie die Musiker Uwe Gause und Jana Alexander.

## Seit 150 Jahren „aus Liebe zu dem Menschen“

**„Aus Liebe zu dem Menschen“ – das sei es, was das Deutsche Rote Kreuz in Schleswig seit 150 Jahren bewege, sagte DRK-Landespräsident Georg Gorrissen bei der Jubiläumsfeier im Hotel Waldschlösschen. Am 14. Oktober 1869 als „Vaterländischer Frauenverein“ gegründet, habe der Ortsverein Sozialarbeit für die Menschen in der Region geleistet. „Es waren ganz überwiegend Frauen, die die Not gelindert haben“, betonte er.**

Die Gründung erfolgte fünf Jahre nach dem Deutsch-Dänischen Krieg, wo das 1863 vom Schweizer Henry Dunant ins Leben gerufene Rote Kreuz seine erste Bewährungsprobe gehabt habe, sagte Christian Fricke, erster Vorsitzender des Schleswiger DRK: „Dort wurden Verletzte ohne Rücksicht auf ihre Nationalität behandelt.“ Zu den frühen Aufgaben in Schleswig zählten Armen- und Krankenpflege, Verteilung von Kohlen, die Pflege skrofulöser Kinder, Verschickung bedürftiger Mitbürger zur Kur, ein Wäschedepot sowie Sammlungen für Not im Deutschen Reich. Während des Ersten Weltkriegs kamen die Versorgung von Verwundeten an Bahnhöfen, Wachdienste im Reservelazarett sowie die Unterstützung von Familien dazu.

In der von Inflation geprägten Zwischenkriegszeit bestimmten Bespeisungen Bedürftiger, Wäschegaben oder Spendensammlungen die Arbeit, die ab 1902 im Vereinshaus – der heutigen Volkshochschule – organisiert wurde. Nach der Gleichschaltung unter den Nationalsozialisten folgte 1947 die Neugründung sowie



Foto: DRK-Ortsverein Schleswig e. V.

**Nübels Tanzkreis (l.)** sowie der erste Vorsitzende Christian Fricke mit DRK-Landespräsident Georg Gorrissen

zwei Jahre später die Zusammenlegung mit dem Männerverein zum heutigen DRK-Ortsverein. Aufgaben umfassten die Betreuung von Heimkehrern, Paketversendung an Kriegsgefangene, Suchdienst, das Lindern der Flüchtlingsnot, Ausflüge für Kriegsversehrte, Verschickung von Kindern und Müttern in Erholungsheime und Versorgung der Bürger in der Ostzone mit Kleidung.

Heute seien die Sanitätsbereitschaften ein Aushängeschild des 350 Mitglieder starken Ortsvereins, so Fricke. Hinzu kommen Kleiderkammer, Seniorenarbeit und verschiedene Kursangebote. Eine Herausforderung sei die sinkende Bereitschaft, zu spenden und sich aktiv zu engagieren, bedauerte der erste Vorsitzende.

„Es gibt einen Entsolidarisierungstrend, der den Idealen des Roten Kreuzes elementar entgegensteht“, stimmte Georg Gorrissen zu. Man stehe in der Pflicht,

dem entgegenzuwirken, betonte er und stellte die Frage: „Was können wir heute tun, um die Grundlage für weitere 150 Jahre zu legen?“ Zur Antwort gehöre, dass das DRK offener werden und hinterfragen müsse, ob tradierte Dinge noch zeitgemäß seien, fuhr er fort. Zudem habe die Flüchtlingssituation 2015 gezeigt, dass viele Menschen projektbezogen helfen wollten, statt sich dauerhaft in einem Ortsverein zu engagieren. Als Anerkennung für das 150-jährige Engagement überreichte er die „Henry-Dunant-Plakette“ des DRK-Bundesverbands.

Zudem erhielt Christian Fricke von Vorstand Harald Krabbenhöft die Plakette des DRK-Kreisverbands Schleswig-Flensburg e. V. In Abwesenheit geehrt wurde Marlene Stern für mehr als 40 Jahre aktive DRK-Arbeit. Nachdem der Nübeler Seniorentanzkreis die 150 Gäste mit Tänzen unterhalten hatte, klang der Abend bei einem Essen aus.

## Bücherbus besucht DRK-KiTa Bennebek

Dienstag, 10.20 Uhr: Endlich hören die Kinder der DRK-KiTa Bennebek das laute und vertraute Hupen. Der Bücherbus ist da. Die Kiste mit ausgelesenen Leihbüchern zum Zurückgeben steht bereit. Erwartungsvoll klettern die Mädchen und Jungen die Stufen zur fahrenden Bibliothek empor und nach Begrüßung des Personals geht es zu den gut sortierten Bücherregalen. Bald sitzen die ersten „Leser“ auf dem Teppichboden und blättern in Sach- oder Bilderbüchern. Dabei wird eifrig erzählt und kommentiert.

Entsprechend der Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein legen die Pädagogen der Kita großen Wert auf Bildung und Umsetzung der sechs Themenfelder. Im Bildungsbereich „Sprache, Zeichen/Schrift und Kommunikation“ hat das Thema „literacy“ – Les- und Schreibkompetenz – besondere Bedeutung. In der Kita geht es nicht darum,



Foto: DRK-KiTa Bennebek

dass die Kinder lesen und schreiben lernen. Vielmehr machen sie erste lustvolle Erfahrungen mit der Lese-, Erzähl- und Schriftkultur. Die Bücher sind jederzeit für die Kinder in einer gemütlichen Leseecke zugänglich. Regelmäßige Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen und Nacherzählen sind wesentliche Bestandteile der „literacy“-Erziehung der DRK-KiTa

Bennebek. Die Fahrbücherei des Büchereivereins Schleswig-Holstein e. V. leistet einen wertvollen Beitrag, um Kinder aus unterschiedlichen sozialen Umfeldern mit Literatur vertraut zu machen. Einmal im Monat werden Bücher zum Ausleihen angeboten, so dass die Entwicklung der Sprach- und Lesekompetenz kontinuierlich unterstützt wird. *Ute Köhnke*

## Erfolgreiche Ferienspaßaktionen in Kropp



Foto: DRK-Ortsverein Kropp e.V.

Ausflug in die Tolk-Schau

Im Rahmen der Ferienspaßaktion der Gemeinde Kropp hatte der DRK-Ortsverein Kropp e.V. zwei neue Angebote im Programm. So wurden 34 Kinder und 20 Erwachsene zum kostenlosen Besuch der Tolk-Schau eingeladen. Begeistert nutzten Groß und Klein die Spielmöglichkeiten an den verschiedenen Attraktionen. Auf der Heimfahrt konnte man an den strahlenden Gesichtern und leuchtenden Kinderaugen sehen, dass der Tag für alle zu einem unvergesslichen und tollen Erlebnis geworden war. Aufgrund der positiven Resonanz und großen Freude der Teilnehmer ist für 2020 eine ähnliche Aktion geplant.

Ebenfalls zum ersten Mal wurden zwei Erste-Hilfe-Kurse für Schüler angeboten. 19 Mädchen und Jungen zwischen sieben und 15 Jahren lernten unter anderem, wann und wie man einen Notruf über die 112 absetzt und wie man unterschiedliche Wunden mit einem Verband versorgt. Letzteres wurde mit viel Spaß auch praktisch geübt, ebenso wie die stabile Seitenlage. Wichtige Informationen gab es auch zum richtigen Umgang bei Nasenbluten und Insektenstichen. Die sehr wissbegierigen Kinder können jetzt bei kleinen Unfällen helfen sowie die richtige Hilfe holen.

*Uwe Buchholz*

## DRK Loit besucht Elbphilharmonie und Speicherstadt

Zusammen mit dem Sparclub „Hohe Kant“ fuhr der DRK-Ortsverein Loit zum Tagesausflug nach Hamburg. Um 8 Uhr starteten wir mit dem Bus vom Dorfgemeinschaftshaus Nies Spuk in Loit. Um 10.30 Uhr nahmen wir in Hamburg unsere Gästeführerin an Bord. Sie zeigte uns das Traumschiff „Deutschland“, erzählte uns Wissenswertes über Speicherstadt und Elbphilharmonie. Außerdem wissen wir nun alle, wo Helene Fischer in Hamburg wohnt und auch der Boxer Vitali Klitschko hat einen wunderbaren Blick über die Speicherstadt. Dann ging es mit der riesen Rolltreppe zur Plaza der „Elphi“. Die Fahrt dauert ungefähr fünf Minuten. Angekommen auf 37 Metern Höhe kann man um das Gebäude herumgehen. Der Ausblick ist wirklich toll! Um 12 Uhr gab es Mittagessen auf einem Barkassenschiff – es war sehr lecker. In den Kanälen der Elbe erfuhren wir viel über große und kleine Pötte und kamen ganz nah an die „Queen Mary 2“ heran, die zufällig im Hamburger Hafen lag. Nach der schönen Schifffahrt ging es an die Landungsbrücken, wo es noch ge-



Foto: DRK-Ortsverein Loit e.V.

DRK- und Sparclub-Mitglieder beim gemeinsamen Besuch der Hansestadt Hamburg

nug Freizeit gab. Einige besichtigten den alten Elbtunnel oder tranken gemütlich Kaffee. Wir hatten einen schönen Tag.

*Bianca Schmädecker*



# Diese Frauen haben zusammen über 1.500 Liter Blut gespendet

Am 17. August 2019 zeichnete das DRK 41 langjährige Spenderinnen aus Schleswig-Holstein und Hamburg für ihr Engagement am Institut für Transfusionsmedizin (ITM) Lütjensee aus.

Seit 2015 lädt das DRK einmal im Jahr ausschließlich Blutspenderinnen aus ganz Schleswig-Holstein und Hamburg ein, die im zurückliegenden Jahr ihre 75. Spende geleistet haben. Frauen müssen mindestens 18 Jahre lang aktive Blutspenderinnen sein, um auf eine Anzahl von 75 Blutspenden zu kommen. Denn im Gegensatz zu Männern, die sechs Mal pro Jahr Blut spenden können, dürfen Frauen maximal vier Spenden in 365 Tagen leisten.

Dem DRK-Landesverband Schleswig-Holstein und dem DRK-Blutspendedienst Nord-Ost ist es deshalb ein wichtiges Anliegen, insbesondere Frauen für dieses außergewöhnliche Engagement zu ehren.

In diesem Jahr bedankten sich Frauke Tengler, Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes, und Prof. Dr. Jürgen Ringwald, ärztlicher Leiter der DRK-Institute in Schleswig und Lütjensee, bei den insgesamt 41 Frauen für ihren langjährigen Einsatz und die Hilfe, die sie damit für viele Patienten geleistet haben. Bei einem halben Liter Blut, der mit jeder Vollblutspende entnommen



**Mehmet Dalkilinc** bedankt sich in einer eindringlichen Rede bei allen geehrten Blutspenderinnen; seine Frau hatte unter anderem dank Blutspenden überlebt

wird, kommen die 41 geehrten Spenderinnen auf insgesamt 1.537,5 Liter Blut, die sie gegeben haben. Damit konnte häufig genug das Leben von schwer kranken Mitmenschen gerettet werden. Stellvertretend für eine dieser Patientinnen bedankte sich Mehmet Dalkilinc aus Bargtheide in einer eindringlichen Rede bei allen anwesenden

Gästen für deren unermüdliches Engagement. Seine Ehefrau Havva Nur hatte 2015 während einer Blutkrebs-Erkrankung zahlreiche Bluttransfusionen zum Überleben erhalten.

**Wenn auch Sie Blut spenden möchten, informieren Sie sich unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de)**

# DRK digital: Wandel. Gemeinsam. Gestalten.



**Anette Langner** (Vorstand DRK-Landesverband) begrüßte die Anwesenden der Auftaktveranstaltung „D.R.I.V.E.“



## DRK SH D.R.I.V.E.

„Veränderung wird zu einem Normalzustand“, lautete die Botschaft von Prof. Dr. Jutta Rump bei der Auftaktveranstaltung des DRK-Projektes „D.R.I.V.E.“ in Kiel. Was so bedrohlich klang, stellte Rump den 77 Teilnehmenden als Chance einer digitalisierten Arbeitswelt vor, Schwarmintelligenz – das Wissen einer

Gruppe von Menschen – zu nutzen. „D.R.I.V.E.“ steht für „Digitalisierung nutzen. Ressourcen erkennen. Innovation voranbringen. Veränderung und Entwicklung gestalten.“ Nadja Wittmis, Antje Wilbrandt und Miriam Berwanger vom DRK-Landesverband zeichnen verantwortlich für das dreijährige Projekt, das mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert wird. Antje Wilbrandt: „Mit ‚D.R.I.V.E.‘ wollen wir Menschen in den Kreisverbänden, Einrichtungen und im Landesverband für das Thema begeistern und motivieren, drei Jahre lang Teil davon zu sein. Digitalisierung geht aber auch danach weiter.“ Neben den DRK-Vorständen Anette Langner und Ralph Schmieder nahmen hauptamtliche Mitarbeitende des DRK Schleswig-Holstein teil. Referentin Dr. Jutta Rump stimmte auf das Thema ein. „Wir haben keine Ahnung, wo die Digitalisierung endet. Wie nehmen wir Menschen mit auf diese Reise? Das ist die zentrale Herausforderung der digitalen Transformation“, so die Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre der Hochschule Ludwigshafen. Dieser Herausforderung stellten sich die Teilnehmenden. In Gruppen erarbeiteten sie Aufgabenpakete, etwa zur Digitalisierung in der Pflege, der Verwaltung und den Bildungseinrichtungen und zu Fragen wie „Wie vermitteln wir Medienkompetenz?“ oder „Wie tragen wir die Begeisterung für das Ehrenamt nach außen?“. Bis Anfang 2020 wollen Nadja Wittmis, Antje Wilbrandt und Miriam Berwanger in regionalen Workshops das weitere Vorgehen mit den Projektteilnehmenden planen. „Es war toll, mit wie viel Enthusiasmus sich alle eingebracht haben“, so Miriam Berwanger. Auch DRK-Vorstand Anette Langner zog eine positive Bilanz des „D.R.I.V.E.“-Projektstarts: „Meine Erwartungen wurden weit übertroffen. Ich hätte nicht gedacht, dass es uns gelingt, schon so viele konkrete Themen zu benennen, die uns allen wichtig sind. Ich freue mich auf die drei Jahre. Wir können uns in dieser Zeit kennenlernen, voneinander lernen.“



**Prof. Dr. Jutta Rump** referierte zum Thema „Digitalisierung in der Arbeitswelt – digitale Transformation“



**Antje Wilbrandt** ist neben Nadja Wittmis und Miriam Berwanger für die Organisation des Projektes „D.R.I.V.E.“ verantwortlich



Aufgeteilt in Gruppen erarbeiteten die Teilnehmenden beim Projektstart Ideen für die Digitalisierung des DRK-Landesverbands, seiner Einrichtungen sowie der Kreisverbände

## 40 Jahre in DRK-Kitas

„Erzieherin ist ein Traumjob“, sagt Andrea Kressenbuch, die seit 40 Jahren in DRK-Kitas arbeitet. Ihr Dienstjubiläum feiert die 60-Jährige in der Kropper Kita, wo sie seit 2000 tätig ist. „Herzlichen Dank für die Liebe, die du den Kindern gibst“, sagt Leiterin Corinna Luther.

„Durch ihre ruhige, verständnisvolle Art hat sie schnell einen guten Kontakt zu den Kindern aufgebaut“, liest DRK-Kreisgeschäftsführer Kai Schmidt aus ihrem Arbeitszeugnis von einem Vorpraktikum 1976. „Ich glaube, daran hat sich nicht viel geändert“, ergänzt er. Nach der Erzieher-Ausbildung absolvierte Andrea Kressenbuch 1979 das Anerkennungspraktikum in der DRK-Kita Dannewerk, die sie ab 1981 leitete. Nach 20 Jahren wünschte sie sich mehr Zeit mit den Kindern und wechselte als Gruppenleiterin nach Kropp. Die 138 Kinder nennen sie „Känguru“, da sie seit 2012 als Springkraft von Gruppe zu Gruppe hüpfte.

Ihre langjährige Weggefährtin Brigitte Geißler, DRK-Bereichsleiterin für Kinder, Jugend und Familie, sagt: „Ich wünsche dir noch ein paar gute Jahre bei uns.“ Glückwünsche kommen von der Elternbeiratsvorsitzenden Katrin Biewald-Schade. Vom Kollegium bekommt sie das Bild eines Lebensbaums, auf dem sich alle mit Namen verewigt haben: „Die Kinder sind die Blätter, wir die Blumen“, so Luther.



Brigitte Geißler (v. l.), Katrin Biewald-Schade, Andrea Kressenbuch, Corinna Luther, Kai Schmidt



Melanie Dammin ist die neue Leiterin des DRK-Pflegezentrums in Fehrdorf

## „Eine schöne Herausforderung“

Seit vergangenem Juni leitet Melanie Dammin das DRK-Pflegezentrum in Fehrdorf und hat damit die Nachfolge von Rosemarie Grabowski angetreten.

Für die 48-Jährige ist die Leitungsfunktion eine ganz neue Erfahrung, denn bisher war die ausgebildete Altenpflegerin im elterlichen Betrieb tätig. „Nun bin ich nicht mehr die Tochter“, betont sie und freut sich über die anstehenden Aufgaben. „Die Übernahme hat gut und Übergangslos funktioniert. Ich fühlte mich von Anfang an überhaupt nicht fremd“, erzählt sie.

Inzwischen hat sich Melanie Dammin eingearbeitet und schaut positiv in die Zukunft: „Wir haben ein tolles DRK-Haus und ich möchte den Betrieb erfolgreich weiterentwickeln.“ Ihr sei wichtig, dass ihre Kolleginnen und Kollegen Freude an ihrer Arbeit hätten und dass Bewohnerinnen wie Bewohner zufrieden in Ihrem Zuhause lebten und sich wohl fühlten. Zudem möchte sie deren Familienmitglieder bestmöglich in den Alltag integrieren.

Um dieses Ziel eines guten Miteinanders zu erreichen, habe sie immer eine offene Tür, betont die 48-Jährige. Sie höre sich Sorgen, Probleme und Fragen ebenso an wie frische Ideen und Verbesserungsvorschläge.

Durch ihre Eltern ist Melanie Dammin in die Pflege hilfebedürftiger Menschen hineingewachsen. „Sie haben vor knapp 30 Jahren ein Pflegeheim gegründet, wo ich Gefallen an der Arbeit als Altenpflegerin gefunden habe“, erzählt sie.

Ihren Traumberuf Ärztin habe sie daraufhin aufgegeben und sich stattdessen in der Pflege weitergebildet. Es sei schön, engen Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern zu haben, mit ihnen zu lachen, für sie da zu sein – „und wenn es nur mit einer kleinen Berührung ist“, ergänzt sie. Es sei eine sehr verantwortungsvolle Arbeit, für die sie sich mehr Wertschätzung in der Gesellschaft wünsche.

Die Übernahme der Einrichtungsleitung des DRK-Pflegezentrums in Fehrdorf sei eine schöne Herausforderung, die ihr viel Flexibilität, Organisationstalent und Lernfähigkeit abfordere. „Das junge Wohnen ist eine neue Erfahrung für mich. Dort gibt es einen anderen Anspruch als im Seniorenbereich, da die Bewohnerinnen und Bewohner oft nur körperliche Probleme haben“, erzählt sie.

Auch in ihrer Freizeit ist Melanie Dammin sehr aktiv: Sie fährt Rennrad und Motorrad, geht ins Fitnessstudio oder mit ihrer Bolonka-Zwetna-Hündin „Josie“ spazieren. In ruhigen Stunden schreibt sie Bücher, unter anderem über Heilmethoden.

„Außerdem angle ich leidenschaftlich gern“, erzählt sie. Aber nicht auf der Schlei, fügt sie rasch hinzu: „Da schwimmen nur Fische, die ich nicht essen mag.“ Vielmehr zieht es sie mit dem Boot hinaus auf die Ostsee. Und wenn das heimische Meer nicht ausreicht, packt Melanie Dammin auch mal das Fernweh – und dann reist sie zum Beispiel mit ihrem erwachsenen Sohn nach Australien.

## Impressum

DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e. V.

Redaktion:  
Maike Krabbenhöft

V.i.S.d.P.:  
Vorsitzender Harald Krabbenhöft  
Kreisgeschäftsführer Kai Schmidt.

Herausgeber:  
DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e. V.  
Lise-Meitner-Straße 9  
24837 Schleswig  
Tel.: 04621 819-0  
www.drk-sl-fl.de  
info@drk-sl-fl.de

Auflage: online